

Vermerk

Stellungnahme zur Eingabe des Bürgers Frank Hemelt an den Rat der Stadt Rheine vom 04.04.2023

Die Stadt Rheine beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema der Wärmenetze. Ein erstes Wärmenetz wurde, in Kooperation mit den Stadtwerken Rheine, in dem Baugebiet Eschendorfer Aue realisiert. Weiterhin wird für jedes kommunale Bau- bzw. Sanierungsvorhaben und jede Quartiersplanung der Einsatz von Wärmenetzen geprüft.

Die kommunale Wärmeplanung, wie sie aktuell bereits in anderen Bundesländern verpflichtend ist, wird auch in Rheine Einzug erhalten. Der Fachbereich Planen und Bauen hat hierzu im Januar 2023 einen Antrag auf Förderung einer kommunalen Wärmeplanung durch den Bund beantragt. Mit einer Bewilligung wird im 3. Quartal 2023 gerechnet, so dass nach Ausschreibung und Vergabe mit der Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung für das Stadtgebiet Rheine ab dem 1.1.2024 begonnen werden kann. Die Förderrichtlinie sieht einen Bearbeitungszeitraum von 12 Monaten vor. Die Auswahl von potentiellen Quartierslösungen soll Bestandteil der Wärmeplanung sein. Eine Umsetzungsplanung erfolgt aber erst nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung, frühestens ab Januar 2025.

Die Stadt Rheine arbeitet bei der Wärmeplanung mit dem Kreis Steinfurt und den angrenzenden Kommunen zusammen, um so auch Potentiale zu betrachten die über die eigenen kommunalen Grenzen hinaus gehen könnten.

Eingabe:

Anregung nach Paragraph 24 GO NRW

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann,

auch wenn der Umbau der Rathauses mit einem fossilen Energieträger erfolgt, sollten solche Beschlüsse nicht Schule machen, sondern der Vergangenheit angehören.

Weiterhin dürfte es angesichts solcher Beschlüsse schwer zu erklären sein, dass sich Rheine anscheinend "Klimakommune" bezeichnen darf, aber den Umbau mit fossilen Energieträgern vollzieht.

Zudem scheint, wenn man den aktuellen Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes des Bundes zugrunde legt, der im April 2023 vom Kabinett beschlossen werden soll, ein schrittweises Verbot von Gasheizungen zu kommen.

Anscheinend dürfte daher Rheine ab 2045 für das Rathaus eine neue Heizungsanlage benötigen.

Viele Bürger dürften schon zeitnah auf andere Technologien umsteuern müssen.

Hier sollen Wärmenetze helfen.

Der verstärkte Ausbau der Fernwärmenetze ist ein entscheidender Hebel für das Gelingen der Wärmewende. Denn in Wärmenetzen können verschiedene erneuerbare Wärmequellen sowie Abwärme effektiv nutzbar gemacht und gut miteinander kombiniert werden.

Insofern rege ich nach Paragraph 24 GO NRW die Schaffung eines Wärmenetzes für die gesamte Stadt Rheine in den nächsten fünf Jahren an.

Mit freundlichen Grüßen
Frank Hemelt